



Duellieren sich
musikalisch in al-
len Lagen: Gogol
(links) & Mäx.
Fotos: Bertram

200 Zuschauer toben im Glück-Auf-Saal vor Vergnügen

Spaß mit Bach und Tütü: Musikclowns Gogol & Mäx bieten artistisches Feuerwerk

Von Andre Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Umwerfend komisch, sorgten die vielfach ausgezeichneten Musikclowns Gogol & Mäx am Samstagabend mit ihrem Klassiker „Humor in Concert“ für einen mitreißenden Start in die neue Saison des Forums Kultur in unserer Stadt (FoKuS). Nach zwei Stunden Musik, Artistik und Clownerie tobten 200 kleine und große Zuschauer im Glück-Auf-Saal vor Begeisterung.

Unter dem strengen Blick der Büste Johann Sebastian Bachs auf dem Klavier liefen die Künstler zur Höchstform auf – absolut „maestoso“. Gogol (Christoph Schelb) im Frack und mit ordentlich gekämmtem Mittelscheitel im pomadisier-ten Haar am Klavier und Mäx (Max-Albert Müller) mit wallender Künstlermähne, auf allem musizierend, was Töne hervorbringt, zündeten ein Feuerwerk des Humors.

Dem Aufbau eines Höhenfeuerwerks gleich, reihten sich auf der Bühne unter edlem Tuch die Batterien an Instrumenten, mit denen Mäx in schneller Folge das vor jedem Stück angekündigte „Concerto-Piano-Solo“ des Maestros Gogol vereitelte. Auch gelang es dem

Meister zur Freude des Publikums erneut nicht, die reine Klassik vor Mäx Lieblingsstück „La Cucaracha“ zu bewahren. Standfest begegnete der Clown in seinen mit Sternen verzierten überlangen Schuhen der Größe „100 plus“ Mozart, Beet-

hoven, Tschaikowski, Liszt und Bach. Artistisch kletterten die Künstler über das Klavier und duellierten sich musikalisch in allen Lagen. Blasinstrumente vom Piccolo-Format bis zum Alphorn bliesen Bach entgegen. Den Spaß auf die Spitze treibend, schob Mäx die Büste Bachs langsam an das Mundstück des Alphorns.

Zum Schreien komisch auch der Streit zwischen Gogol und Mäx um eine bestimmte Glocke beim Handglocken-Duett. Anders als beim Polsterbergtreffen des Heimatbundes erklang ein Präludium Johann Sebastian Bachs. Für den aufbrandenden Beifall bedankte sich Mäx, indem er den Gamsbart an seinem Hut teleskopisch verlängerte. Dann hieß es „Musica Bavaria basta“. Denn es war Zeit für das nächste „Concerto serioso“. „Was heißt das?“, rief ein Mädchen.

Den Künstlern bereitete es sichtlich Freude, für die vielen Kinder in der ersten Reihe zu spielen. Diese quiekten vor Vergnügen, als Mäx unter einem dunklen Tuch als Elefant mit Tuba-Rüssel verkleidet laut trötend die Bühne betrat und dann auch noch das rechte Hinterbein hob. „Das ist ein Quatsch“, rief ein lachendes Mädchen aus.



Auch artistisch „maestoso“: Gogol balanciert mit Schirm im rosa Tüllröckchen über eine Stange, die von einer umgedrehten Glasvase auf dem Klavier bis zur Tuba reicht.